

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Das Buch Baruch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heyden.

13. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und suchete um Erlösung vom Tode,

14. Und rief an den Herrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verlasse in der Noth, und wenn die Stützen tröseten, und ich keine Hilfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohn Unterlaß, und ich preise und danke dir: denn mein Gebet ist erhört;

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben, und von allem Übel.

17. Darum wil ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich versühret ward, suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet: * 1. Kön. 3, 9.

19. Im Tempel hat ich drum, und wil sie bis in mein Ende suchen.

20. Mein Herr freuet sich über ihr, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschete von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernet ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten; und ich ward nicht zu Schanden drüber.

25. Ich rang von Herren darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel:

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stund mit Ernst nach ihr, sie und ich wurden ein Herr von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herren verlangte nach ihr; und ich erigte einen guten Schatz.

30. Der Herr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit wil ich ihn loben.

31. Machei euch Her zu mir, ihr unterfahren, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hier lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie ohne Geld haben könntet. * Es. 55, 1.

34. Und erget euren Hals unter ihr Joch, und lasset euch ziehen; man findet sie leicht in der Nähe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden. * 1. Cor. 15, 20.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Goldes.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habet: so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Ende des Buchs Jesu, des Sohnes Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Das Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

Baruch, der Sohn Neriah, des Sohnes Mahasiah, des Sohnes Gedehiah, des Sohnes Sedechiah, in ein Buch geschrieben hat zu Babel; * Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr am siebenten Tage des Mondes, zur Zeit, da die Chaldäer

Jerusalem gewonnen, und mit Feuer verbrannt hatten. * 2. Kön. 25, 4, 9.

3. Und Baruch las das Buch vor Jehonaja, dem Sohn Josafim, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volkes, das dazu kam;

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Sohne, und Ältesten, und vor allem Volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem Herrn. 6. Und

6. Und legeten zu hause, was ein ieglicher vermogte;

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jozakim, dem sohn Helchia, des sohns Salom, dem priester, und zu den (andern) priestern, und zu allem volck, das mit ihm war zu Jerusalem:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe des hauses des HErrn, die etwa auß dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des monden Siban, nemlich die silberne gefässe, welche gezeuget hatte * Zedechia, der sohn Josia, der könig Juda. * 2 Kön. 24, 17.

9. Da NebucadNezar, der könig zu Babel, weggeführt hatte den JechanJa, und die fürsten und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Sihe, wir senden euch geld: dafür kauftet brandopfer, und sündopfer, weyhrauch und speisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unsers 8Dttes.

11. Und * bittet für das leben NebucadNezar, des königes zu Babel, und für das leben Belsazer seines sohnes; daß ihre tage auf erden seyn, so lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gaug und gute tage schaffen, und werden leben unter dem schatten NebucadNezar, des königes zu Babel, und unter dem schatten Belsazer, seines sohns, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm 8Dtt: denn wir haben uns versündigt an dem HErrn, unserm 8Dtt; und sein grimm und zorn ist von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen tag.

14. Und leset diß buch: denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im hause des HErrn, an den feyertagen und jahrzeiten;

15. Und sprecht: Der * HErr, unser 8Dtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere schande; wie es denn teht gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, * c. 2, 6. Dan. 9, 7. u.

16. Und unsern königen, und unsern fürsten, und unsern priestern, und unsern propheten.

17. Um deß willen, daß * wir vor dem HErrn gesündigt, und ihm nicht geglaubt haben, * c. 2, 5. Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der stimme des HErrn, unsers 8Dtes, daß wir gewandelt hätten nach seinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unsere väter auß Egyptenland geführt hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem HErrn, unserm 8Dtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die strafe und der fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mosen seinen knecht, da der HErr unsere väter auß Egyptenland führte, daß er uns ein land gäbe, darin milch und honig fleußt. * 5 Mos. 28, 15. seg.

21. Und wir gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers 8Dtes, wie uns die propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein ieglicher * ging nach seines bösen herzen gedüncken, und dienten fremden göttern, und thäten böses vor dem HErrn, unserm 8Dtt. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungerige sündenbeicht.

1. **U**nd der HErr hat * sein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern richtern, königen und fürsten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda, * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche groffe strafe über uns gehen lassen, desgleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gangen ist; gleich wie geschrieben steht * im geseh Mose, * 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle königreiche, die umher liegen, zur schmach und zum fluch unter alle völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat,

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: Denn wir * haben uns versündigt an dem HErrn, unserm 8Dtt, in dem, daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der

6. Der HErr, *unser GOTT, ist gerecht; wir aber und unsere vater tragen billig unsere schande, wie es denn leht gehet. * c.15. Dan.9/7.

7. Alles unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht gekehet dem HErrn, daß sich ein ieglicher gekehet hätte von den gedanken seines bösen herzens.

9. Und der HErr hat gewachtet über uns zum unglück, daß er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und *nun HErr, Israels GOTT, der du dein volck auß Egyptenland geführet hast mit starcker hand, mit grosser macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder, und hast dir einen namen gemacht, wie er leht ist: * Dan.9/15. 11.

12. Wir *haben ja gesündigt, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine gebote. * Ps.106/6.

13. Ach HErr, unser GOTT, *laß ab von deinem grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heyden, dahin du uns zerstreuet hast. * Dan.9/16.

14. Erhöre, HErr, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deiner willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführt haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, HErr, unser GOTT bist: denn Israel und sein saame ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, *von deinem heiligen hause, und gedенcke doch an uns; neige, HErr, dein ohr, und höre doch. * Ps.26/15.

17. Thue auf, HErr, deine augen und siehe doch. Denn die *todten in der hölle, welcher geist auß ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn; * Ps.6/6.

18. Sondern eine seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergethet, und ihre augen schier außgeweinethat, und hungerig ist, die rühmet, HErr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun, HErr, unser GOTT, *wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht von wegen der gerechtigkeit unserer vater, und unserer könige; * Dan.9/18.

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die propheten, deine knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr: Neiget eure schultern, und erget euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vatern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, *euch zu ergeben dem könige zu Babel: * Jer.38/2.

23. So wil ich in den städten Juda und von Jerusalem wegnehmen *das geschrey der freuden und wonne, und die stimme des bräutigams und der brant; und das ganze land soll wüste stehen, und niemand drummen wohnen. * Jer.7/34. c.16/9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du *dein wort gehalten, daß du geredet hast, durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unserer könige, und die gebeine unserer vater auß ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet; * v.1.

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich unkommen durch hunger, schwert und gefängniß.

26. Und um der missthat willen des hauses Israel, und des hauses Juda, hast du dein haus, darin man deinen namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es leht stehet.

27. Und du, HErr, unser GOTT, hast ganz gnädiglich, und nach aller deiner grossen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du *durch Moßen, deinen knecht, geredet hast am tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein gesetz vor den kindern Israel, und sprachest: * 5 Mos.28/15. seq. x.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser haufe, des eine grosse menge ist, ganz gering wer*

werden unter den heyden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein halsstarrig volck. Sie werden sich aber wieder bekehren im lande, darin sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr Gdt bin. Und ich wil ihnen ein verständig herg geben, und ohren, die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen namen gedencken,

33. Und sich von ihrem harten nacken und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedencken, wie es ihren vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vätern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und sie sollen drinnen herrschen; und ich wil sie mehren und nicht mindern, * 1 Mos. 50, 24.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihr Gdt wil seyn, und sie mein volck. Und wil mein volck Israel nicht mehr treiben auß dem lande, das ich ihnen gegeben habe

Das 3. Capitel.

Gebet um erlösung, vermahnung zur weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du Gdt Israel, in dieser grossen angst und noth schreie ich zu dir:

2. Höre, und sey gnädig, HErr: denn wir haben wider dich gesündigt.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du Gdt Israel, höre nun das gebet Israel, die dem tode im rachen stecken, und das gebet der kinder, die sich an dir versündigen, und der stimme des HErrn, ihres Gdtes, nicht gehorchet haben: darum ist auch die strafe stets hinter uns her gewest.

5. Gedencke nicht der missthat unserer väter; sondern gedенcke iest an deine hand, und an deinen namen. * Ps. 25, 7

6. Denn du bist ja, HErr, unser Gdt; so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine furcht in

unser herg gegeben, daß wir deinen namen anrufen, und dich in unserm gefängniß loben sollen. Denn alle missthat unserer väter, die vor dir gesündigt haben, gehet zu hergen, uns,

8. Die wir iest sind in unserm gefängniß, dahin du uns verlossen hast, zur schmach, zum fluch und gräuel, um aller missthat willen unserer väter, die von dem HErrn, ihrem Gdt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel die gebore des lebens; mercke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der heyden lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden lande bist? Daß du dich verunreinigst unter den todten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die hölle fahren? * Ps. 143, 7.

12. Das ist die ursach, daß du den brunnen der weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gdtes wege blieben; du hättest wol immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes leben, güter, freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr kümmerlein kommen?

16. Wo sind die fürsten der heyden, die über das wild auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? Die silber und gold sammeln; darauf die menschen ihr vertranen setzen, und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben geld, und sind geküßt darauf, und ist doch alles vergeblich.)

19. Sie sind verüthet, und in die hölle gefahren; und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachkommen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. In Theman siehet man sie nicht.

23. Die kinder Hagar forschen der irdischen weisheit zwar wol nach, desgleichen die kaufleute von Meran, und die zu Theman, die sich klug düncken; aber sie tref-

treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das haus des Herrn! wie weit und groß ist die stätte seiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und ist unmaßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten riesen, grosse berühmte leute, und gute krieges.

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihuen den weg der erkänntniß offenbaret.

28. Und weil sie die weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer thorheit.

29. Wer ist * gen himmel gefahren, und hat sie geholet, und auß den wolcken herab bracht? * 5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über meer geschiffet, und hat sie funden, und um köstlich gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den weg wisse, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen verstand funden; der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren;

33. Der das licht lästet aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die sterne leuchten * in ihrer ordnung mit freuden, und wenn er sie hervor ruft, antworten sie: * Sir. 16, 27.

35. Sie sind wir, und leuchten mit freuden um deß willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob, seinem diener, und Israel, seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese weisheit ist das buch von den geboten Gottes, und von dem gesetz, das ewig ist. Alle, + die es halten, werden leben, die es aber übertreten, werden sterben. * Sir. 1, 5. + Ezech. 20, 11.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an, wandle solchem lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Ubergib nicht deine ehre einem andern, und deinen schatz einem fremden volcke.

4. O selig sind wir, Israel: denn Gott hat uns seinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Trostliche verheißung der gewissen erlösung.

5. Sey getrost, mein volck, du preiß Israel:

6. Ihr seyd verkauft den heyden, nicht zum verderben: darum aber, daß ihr Gott erzürnet habet, seyd ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habet den, der euch geschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den teufeln geopfert habet.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, * die euch hat aufgezogen, habet ihr betrübet. * Gal. 4, 26.

9. Denn sie hat gesehen den zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr einwohner Sion, Gott hat mir großes leid zugeschicket:

10. Denn ich habe gesehen das gefängniß meiner söhne und töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit freuden aufgezogen; mit weinen aber und herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine witwe, und von vielen * verlassen bin: ich bin zur wüste gemacht um der sünde willen meiner kinder. * Es. 54, 6.

13. Denn sie sind vom gesehe Gottes abgewichen, und haben nicht erkant seine rechte: sie haben nicht gelebet nach Gottes befehl, und haben seine gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr einwohner Sion, und verkündiget das gefängniß meiner söhne und töchter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht * ein volck von fernem, ein gräulich volck, und einer unbekanten sprache; * 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den alten, noch sich der kinder erbarmen, dieselben haben weggeführt die lieben (söhne) der witwen, und die einsame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin, ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

20. Ich habe mein freudenkleid ausgezogen, und das trauerkleid angezogen: ich wil schreyen zu dem ewigen für und für.

21. Seyd getrost, kinder, schreyet zu Gdt, so wird er euch erlösen von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der ewige euch helfen wird; und ich werde freude haben von dem heiligen, um der barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen heylande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit trauern und weinen; Gdt aber wird euch mir wiedergeben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner Sion nun gesehen haben euer gefängniß: also werden sie auch bald sehen die hülfe von eurem Gdt, die über euch kommen wird mit großer herrlichkeit und ewigem trost.

25. Ihr kinder, leidet geduldig den zorn, der von Gdt über euch kommt. Denn dein feind hat dich verfolgt; und du wirst sehen in kurhen sein verderben, und auf ihre hülfe wirst du treten.

26. Meine zarte (kinder) mußten gehen auf rauhem wege: sie sind weggeführt, wie eine heerde von den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder, und schreyet zu Gdt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geküßten habet von Gdt abzuweichen: also befehret euch nun, und fleißiget euch zehnmahl mehr den Herrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn der wird dich trösten, nach dem du genennet bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir leid gethan, und * über deinem falle sich gestreuet haben. * Ps. 137/7.

32. Unselig müssen seyn die städte, welchen deine kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall gejauchet, und über deinem verderben sich gestreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre macht,

darauf sie trohet, und * ihren ruhm in klage verwandeln. * Job 30, 31.

35. Denn ein feuer wird über sie kommen von dem ewigen, viel tage lang; und * teufel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit. * Es. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude aufgemuntert.

36. **S**iehe * umher, Jerusalem, gegen morgen, und schaue den trost, der dir von Gdt kommt. * Es. 49, 18.

37. Siehe, deine kinder, die weggeführt sind, kommen, ja sie kommen versammelt, beyde vom morgen und vom abend, durch das wort des heiligen, und rühmen Gdtes ehre.

Cap. 5. v. 1. Zench auß, Jerusalem, dein trauerkleid; und zench an den herrlichen schmuck von Gdt ewiglich.

2. Zench an * den rock der gerechtigkeit Gdtes; und sehe die krone der herrlichkeit des ewigen auf dein haupt. * Es. 61, 10.

3. Gdt wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von Gdt genennet werden ewiglich, friede, gerechtigkeit, preis und gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die höhe, und siehe umher gegen morgen, und schaue deine kinder, die beyde vom abend und vom morgen versammelt sind, durch das wort des heiligen, und freuen sich, daß Gdt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch die feinde weggeführt; Gdt aber bringet sie zu dir, erhöht mit ehren, als * kinder des reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn Gdt wil * alle hohe berge niedrigen, und die langen ufer und thale dem lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und Gdt preise. * Es. 40, 4.

8. Die wälder aber, und alle wohnstehende bäume, werden Israel auß Gdtes befehl schatten geben.

9. Denn Gdt wird Israel herwieder bringen mit freuden, durch seinen herrlichen trost, mit barmherzigkeit und seiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor heidnischer abgötterey.

10. **D**ies ist die abschrift der epistel, die Jere-

Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführt worden gen Babel, von dem könige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer sünden willen, die ihr gethan habet wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von NebucadNeszar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange zeit, nemlich siebenzig jahr; darnach wil ich euch von dannen wieder heraußführen mit friede.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den achseln tragen wird die silberne, güldene und hölzerne gößen; vor welchen sich die heyden fürchten.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den heyden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgeheth, die gößen anbeten, so sprecht in eurem herzen: *Herr, dich soll man anbeten. *Matth. 4. 10.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn, und ich wil eure seelen rachen.

7. Ihre zunge ist vom werckmeister fein gemacht, und sie sind mit gold und silber gezieret, und haben geschnitzte zungen; aber es sind nicht rechte zungen, und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit golde, wie eine mehe zum tanz, und sehen ihnen kronen auf.

9. Und die pfaffen stehlen das gold und silber von den gößen, und bringens um mit den huren im hurhause.

10. Und schmücken die silberne, güldene und hölzerne gößen mit kleidern, als wären menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem rost und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeuget, so muß man ihnen den staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand, wie ein könig, und kan doch niemand strafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein schwert und eine art in der hand, er kan sich aber der diebe und thüber nicht erwehren: Daran siehet man wohl, daß sie nicht götter sind. *Darum fürchtet sie nicht. *Nicht. 6. 10.

15. Gleich wie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist; eben so sind ihre gößen.

16. Wenn man sie in ihre häuselein sehet, werden sie voll staubs, von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der gößen tempel mit thüren, schloßern und riegeln, daß sie von den räubern nicht gestohlen werden: eben, als wenn man einen gefangen seget, und verwahret, der sich am könige vergriffen hat, und zum tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die balcken im hause; und die wärme, so auf der erden kriechen, fressen ihr herz und ihre kleider, und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwarz vom rauch im hause.

21. Und die nachteulen, schwalben und andere vögel sehen sich auf ihre köpfe; desgleichen auch die fahen.

22. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das gold, das man um sie her hanget, sie damit zu schmücken, gleiseth nicht, wenn man den rost nicht abwisset. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Auß *allerley köstlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. *Ez. 46. 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die erde fallen, noch sich regen, so man sie auferichtet hinsethet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den todten opfer vorsehet; also sehet man ihnen auch vor. *Ps. 97. 7. Ez. 42. 17.

27. Ihre priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; desgleichen auch ihre weiber prassen davon, und geben weder den armen noch den francken etwas davon.

28. Unreine weiber und sechswöchne-

rin

rinnen rühren ihre opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter heißen? Denn die weiber pflegen der silbernen, gülden und hölzernen göhen.

30. Und die priester sitzen in ihren tempeln mit weiten Horndrüsen, * schären den bart ab, und tragen platten, sitzen da mit bloßen köpfen, * 3 Mos. 27, 5. c. 19, 27.

31. Heulen und schreyen vor ihren göhen; wie man pfleget in der todten begängnissen.

32. Die pfaffen stehlen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gutes, so können sie es doch nicht vergelten. * Sie vermögen weder einen könig einzusehen, noch abzusehen. * Dan. 2, 21.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen niemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen menschen vom tode nicht erretten, noch einem schwachen helfen wider den starken.

36. Sie können keinen blinden nicht sehend machen; sie können einem menschen in der noth nicht helfen. * 5 Mos. 32, 37, 38.

37. Sie erbarmen sich der wittwen nicht, und helfen den waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit gold und silber gezieret, den steinen gleich, die man auß dem bergen hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für götter halten, oder so heißen? weil auch die Chaldaer nicht groß von ihnen halten.

40. Denn wenn sie einen stummen sehen, der nicht reden kan, bringen sie den zum bel, und sagen: Der stumme soll ihn anrufen, gleich als verstünde ers.

41. Und wiewol sie wissen, daß kein leben in ihnen ist, noch laufen sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor der kirche mit stricken umgürtet, und bringen obst zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der gurt aufgelöst würde.

44. Alles, was durch sie geschieht, ist

eitel trügerey: wie soll man sie denn für götter halten, oder so heißen?

45. Von werckmeistern und goldschmieden sind sie gemacht: und was die werckmeister wollen, muß darauß werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie solten denn das götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den nachkommen nur ärgerniß, und ursach zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst ein unglück über sie kommt, rathschlagen die pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den göhen verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl merken, daß es keine götter sind: weil sie sich selber weder vor krieg noch andern unglücken schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, verguldete und übersilberte göhen. Darum kan man nun fort wohl erkennen, * daß es trügerey ist, allen heyden und königen offenbar und nicht götter; sondern von menschen händen gemacht, und ist keine gottheit in ihnen. * Jer. 10, 14. c. 51, 17.

51. Darum kan iederman wohl merken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen könig im lande; sie geben den menschen nicht regen.

53. Und nehmen sich keines regiments noch strafs an, so wenig als die vögel, so in der luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzernen, verguldeten und übersilberten göhen vom feuer angehet, so laufen die pfaffen davon, und verwahren sich vor schaden; sie aber verbrennen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegesvolck nicht widerstehen: wie soll man sie denn für götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und verguldete göhen können sich nicht schützen vor dieben und räubern: denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und aufziehen.

57. Nehmen ihnen gold, silber und kleider weg, und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

S 33 †

58. Dar